

PodC JLL Episode 722

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch: Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 722: Die Frage nach dem Christus – Teil 2 (Markus 12,35-37)

Jesus stellt seinen Gegnern eine Frage:

Markus 12,35-37: Und Jesus begann und sprach, als er im Tempel lehrte: Wie sagen die Schriftgelehrten, dass der Christus Davids Sohn sei? 36 David selbst hat im Heiligen Geist gesagt: »Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde unter deine Füße lege!« 37 David selbst nennt ihn Herr. Und woher ist er sein Sohn? Und die große Volksmenge hörte ihn gern.

Ganz kurz noch einmal zu dem Problem, das Jesus anspricht. Die Schriftgelehrten lehren, dass der Christus ein Sohn, sprich: Nachfahre Davids, sein würde. Das war klar, weil Gott dem David genau das verheißt. Und für die Gläubigen des Alten Bundes ist völlig klar: Gott hält sich an seine Verheißungen. Besonders eindrücklich finden wir diese Idee in Psalm 89.

Der Psalm selbst ist zweigeteilt. Die erste Hälfte des Psalms blickt auf Gottes Zusage an David zurück: Gott hat David erwählt, ihm seinen Bund geschworen und ihm eine bleibende Dynastie verheißt.

Psalm 89,34-37: Aber meine Gnade werde ich nicht von ihm weichen lassen und nicht verleugnen meine Treue. 35 Ich werde meinen Bund nicht entweihen und nicht ändern, was hervorgegangen ist aus meinen Lippen. 36 Einmal habe ich geschworen bei meiner Heiligkeit – wie könnte ich David täuschen! –: 37 »Seine Nachkommenschaft soll ewig sein und sein Thron wie die Sonne vor mir.

Bis dahin ist alles gut, aber ab Vers 39 kippt der Ton. Dort heißt es dann, Gott habe den Gesalbten verstoßen, den Bund verworfen, seine Krone entweicht und seine Festungen zerstört.

Wir wissen nicht genau, wie und wann der Psalm entstanden ist, aber es wird klar, dass die Endfassung des Psalms eine schwere Niederlage des davidischen Königtums voraussetzt, sogar eine nationale Verwüstung andeutet:

Psalm 89,39-42: Du aber hast verworfen und verstoßen, bist sehr zornig gewesen gegen deinen Gesalbten. 40 Preisgegeben hast du den Bund mit deinem Knecht, hast zu Boden (geworfen und) entweiht seine Krone. 41 Du hast niedergerissen all seine Mauern, hast seine Burgen in Trümmer gelegt. 42 Es haben ihn alle ausgeplündert, die des Weges vorübergehen. Er ist zum Hohn geworden seinen Nachbarn.

Wir wissen nicht genau, auf welches Ereignis sich der Psalm selbst bezieht, vielleicht ist es die babylonische Katastrophe 586 v. Chr., aber was wir sicher sagen können, ist dies: Der Psalmist erinnert Gott an seine Zusagen, weil er von der Bundestreue Gottes völlig überzeugt ist. Deshalb formuliert er auch:

Psalm 89,47: Bis wann, HERR, willst du dich immerfort verbergen,...

Psalm 89,50: Wo sind deine früheren Gnaden, Herr, die du David zugeschworen hast in deiner Treue?

Psalm 89,51: Gedenke, Herr, der Schmach deiner Knechte....

Und dann kann er siegreich enden mit:

Psalm 89,53: Gepriesen sei der HERR ewig! Amen, ja Amen!

Merkt ihr? Trotz aller Widrigkeiten bleibt Gott für den Psalmisten ein treuer Gott, der seinem Volk verspricht, dass ein Nachkomme Davids ewig auf dem Thron sitzen wird. Dabei löst er die Spannung nicht auf, sondern stellt die unwiderruflichen Verheißungen an David der aktuellen Situation im Land gegenüber. Und er kann das tun, weil die Spannung selbst – wie wir aus dem Neuen Testament heraus wissen – erst mit dem Christus aufgelöst wird. Das heißt: Das Versprechen an David bleibt bestehen, aber seine Erfüllung übersteigt die unmittelbare politische Dynastie Israels und findet ihre Vollendung in dem letzten, dem wahrhaftig ewigen Sohn Davids – Jesus aus Nazareth. So wie es die Apostel dann später predigen:

Apostelgeschichte 13,22.23: Und nachdem er ihn (= Saul) verworfen hatte, erweckte er ihnen David zum König, welchem er auch Zeugnis gab und sprach: »Ich habe David gefunden, den Sohn Isais, einen Mann nach meinem Herzen, der meinen ganzen Willen tun wird.« 23 Aus dessen Nachkommenschaft hat Gott nach Verheißung dem Israel als Retter Jesus gebracht,

Und noch klarer wird es, wenn wir weiterlesen. Paulus predigt von der Auferstehung Jesu als dem Zentrum dessen, was Gott tut, um seine Verheißungen an David zu erfüllen.

Apostelgeschichte 13,34: Dass er ihn aber aus den Toten auferweckt hat, sodass er nicht mehr zur Verwesung zurückkehrte, hat er so ausgesprochen: »Ich werde euch die zuverlässigen heiligen Güter Davids geben.«

Spannend – oder? Jesus wird auferweckt und Paulus kann die Auferstehung als Erfüllung einer Verheißung aus Jesaja 55,3 beschreiben. *Ich werde euch die zuverlässigen heiligen Güter Davids geben.* Paulus zitiert dabei nach der Septuaginta, der griechischen Übersetzung des Alten Testaments.

Was ist mit den *zuverlässigen heiligen Gütern Davids* gemeint? Ganz einfach: Es sind die Bundesverheißungen an David. Es geht um den zukünftigen Herrscher. Deshalb heißt es auch im Vers danach erklärend:

Jesaja 55,4: Siehe, ich habe ihn zu einem Zeugen für Völkerschaften gesetzt, zum Fürsten und Gebieter von Völkerschaften.

Und noch deutlicher nach der Septuaginta:

Jesaja 55,4 (LXX): Siehe, zum Zeugnis unter den Völkerschaften habe ich ihn gemacht, als einen, der herrscht und Völkerschaften befehligt.

Mit der Auferstehung erfüllt sich endgültig die Verheißung an David von einem ewigen Herrscher auf dem Thron Davids.

Allerdings ist das noch nicht die Antwort auf die Frage Jesu. Dieser setzt ja gerade dieses Wissen um den Messias als Nachfahren Davids als bekannt voraus. Jesus will wissen, warum der König David seinen Nachfahren als *Herr* anspricht. Und die Antwort findet sich immer noch in Jesaja 55. Wir müssen nur genau lesen. Wie formuliert Gott?

Jesaja 55,3: Neigt euer Ohr und kommt zu mir! Hört, und eure Seele wird leben! Und ich will einen ewigen Bund mit euch schließen, (getreu) den unverbrüchlichen Gnadenerweisen an David. –

Es ist Gott selbst, der einen Bund schließen wird. Und der Mann, den er als Zeugen (Jesaja 55,4) senden wird, der ist im Blick auf seine Herkunft niemand anders als das Wort Gottes. Wir müssen in Jesaja 55 nur ein wenig weiterlesen. Dieser Mann, durch den Barmherzigkeit und Vergebung möglich werden (Jesaja 55,6-8), der wird wenig später mit dem fruchtbringenden Regen verglichen und dann heißt es:

Jesaja 55,11: so wird mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht. Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es bewirkt, was mir gefällt, und führt aus, wozu ich es gesandt habe.

Also: Warum nennt David seinen Nachkommen *Herr*? Ganz einfach. Weil dieser Nachkomme nicht irgendein beliebiger König in der Dynastie Davids ist, sondern Gott, das Wort, das Fleisch wird und eine im wahrsten Sinne des Wortes ewige Herrschaft antritt, indem es nach seiner Krönung am Kreuz den Tod durch die Auferstehung besiegt und sich zur Rechten Gottes setzt.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Lies doch Jesaja 55 und durchdenke den Text mit dem neuen Wissen, das du jetzt besitzt.

Das war es für heute.

Überarbeite und aktualisiere jetzt deine Fürbitte-Liste für Kleingruppen und Kleingruppenleiter in deiner Gemeinde. Und bete für sie.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN